



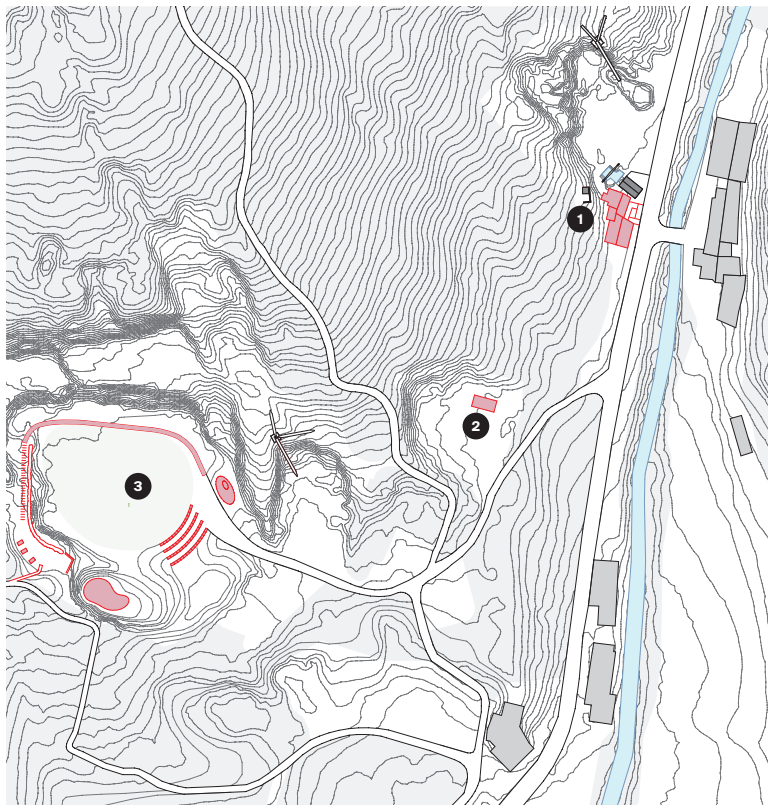
Bodenplatten und Objekte im «Laboratorio» zeigen die Vielfalt des Marmors aus Arzo.



Marmorblöcke sind zu einem Pavillon aufeinandergeschichtet.



Mit wenigen Eingriffen der Steinbruch in Arzo zum Amphitheater. Foto: Marcelo Villada Ortiz



- 1 Laboratorio
- 2 Service-Pavillon
- 3 Amphitheater

## Marmortheater

Reglos ragte der grüne Kran während vieler Jahre hoch über dem Marmorbruch an der Landstrasse von Arzo nach Meride im Südtessin. Nach sechs Generationen hatte die Firma Rossi & Ci. 2009 den Betrieb aus finanziellen Gründen eingestellt. Zwei Jahre später übernahm die Ortsbürgergemeinde von Arzo das Gelände und suchte zusammen mit dem Architekten nach einer neuen Nutzung. Als eines der geologisch interessantesten Gebiete sind die Marmorbrüche Teil des Unesco-Weltkulturerbes Monte San Giorgio.

Von der Strasse aus sticht neu ein kleines Haus aus Marmorblöcken ins Auge. 1900 für die Arbeiter erstellt erzählt es heute die Geschichte des Abbaus, der sich bis ins Jahr 1300 zurückverfolgen lässt. Der Architekt hat die Öffnungen mit leicht zurückversetzten Marmorplatten verschlossen. Ein transparentes Dach aus Polycarbonat bringt dafür viel Licht ins «Laboratorio». Marmorplatten an Wänden und am Boden zeigen die Vielfalt des Steins, der hier abgebaut wurde: vom polychromen Macchia Vecchia über den rosa strukturierten Broccatello bis zum beliebten Rosso di Arzo. Hinter dem Haus beginnt ein Waldweg. Er führt an Steinskulpturen und scheinbar zufällig aufeinandergeschichteten Marmorquadern vorbei in den ehemaligen Kalksteinbruch. Hier steht der Service-Pavillon. Das Dach aus Stahlträgern und Polycarbonat-Platten scheint lediglich draufgelegt.

Im hintersten, grössten Steinbruch galt der reich entwickelten Fauna und Flora ein besonderes Augenmerk. Am tiefsten Punkt des Beckens sammelt sich Regenwasser zu einem Biotop. Die architektonischen Eingriffe sind zurückhaltend: Vier halbrunde Reihen Marmorsteine bilden die Zuschauerstufen eines Amphitheaters. Von da fällt der Blick auf eine mächtige Felswand, an deren Fuss ein schlichter Holzsteg samt verrostetem Geländer entlangführt. Die Idee überzeugt: alles so wirken zu lassen, als sei es schon immer da gewesen. Im Sommerhalbjahr sollen künftig Kulturveranstaltungen das Amphitheater beleben. Den Anfang macht kommenden Mai die speziell für diesen Ort entwickelte Show «Cava» von Juri Cainero. Marion Elmer, Fotos: Filippo Simonetti

### Umnutzung ehemaliger Marmorsteinbruch, 2017

Via Cave di Marmo, Arzo TI

Bauherrschaft: Patriziat (Ortsbürgergemeinde) Arzo

Architektur: Enrico Sassi, Lugano

Auftragsart: Studienauftrag, 2012

Bauingenieure: Brenni Engineering, Mendrisio

Umweltingenieure: Oikos 2000, Monte Carasso

Bauunternehmung: Riva Costruzioni, Tremona

Kosten: Fr. 1,2 Mio.

Anmeldung «Laboratorio» und Show «Cava» (ab 11.5.2018):

[www.cavaviva.ch](http://www.cavaviva.ch). Das Amphitheater ist frei zugänglich.